

DÄNEMARK

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
Jahrestagung 7.-8. Oktober 2020

Schriftliche Erklärung des
Ministers für Industrie, Wirtschaft und Finanzen
Simon Kollerup
Gouverneur der EBWE für Dänemark

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Stellvertretende Vorsitzende, sehr geehrter Herr amtierender Präsident, meine Damen und Herren,

es ist mir eine Ehre, im Namen des Königreichs Dänemark meine erste schriftliche Erklärung als Gouverneur im Vorfeld der Jahrestagung 2020 einzureichen.

Es ist eine große Freude zu erleben, mit welcher großer Flexibilität die EBWE ihren Einsatzländern zur Seite gesprungen ist, um den verheerenden wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zu begegnen. Zu erkennen, welche Unterstützung gefordert ist, diese dann zu erbringen und das alles bei der Umstellung aufs Homeoffice muss den Mitarbeitern der Bank und allen Beteiligten außerordentliche Anstrengungen abverlangt haben. Hierfür herzlichen Dank – und auch dafür, dass Sie in den kommenden Monaten auf diesem Niveau weitermachen werden.

Ich begrüße die jüngsten Fortschritte, mit denen der Boden dafür bereitet wurde, dass die EBWE die Volkswirtschaften auf dem Weg zu einer grünen Transformation noch stärker begleiten kann. Die Welt kann die drohende Klimakatastrophe nur dann abwenden, wenn alle Länder zusammenarbeiten und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen, indem wir unsere jeweiligen nationalen Maßnahmen am Übereinkommen von Paris ausrichten. Dänemark hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 70 % gemessen am Niveau von 1990 zu verringern. Zur Erreichung dieses Ziels werden Wirtschaft, Regierung und sämtliche Teile der dänischen Gesellschaft äußerst stark in die Pflicht genommen. Dies ist jedoch ein notwendiger Schritt, wenn wir den Übergang zu einer zukunftsfähigen grünen Wirtschaft sichern wollen.

Ich freue mich sehr, dass die EBWE mit ihrer „Green Economy“-Transformation 2.1 einen umfassenden Ansatz gewählt hat. Dieser ist Bestandteil des Strategie- und Kapitalrahmens 2021-2025, der für diese Jahrestagung ausgearbeitet wurde. Ich habe die Hoffnung, dass die EBWE als treibende Kraft für den Wandel aller ihrer Einsatzländer bei ihren Bemühungen um eine grüne Transformation unterstützen wird. Manche Länder der EBWE sind vergleichsweise arm und müssen einen Weg zu höheren Erträgen finden, ohne dabei einen Grad an Umweltverschmutzung zu erzeugen, wie es in reichen Ländern üblich ist. Andere Länder der EBWE haben zum Erwerb ihres Wohlstands hauptsächlich auf fossile Brennstoffe gesetzt und müssen nun dringend einen grünen Übergang finden und auf dauerhaftere Wachstumsquellen für die Zukunft umschwenken.

Es ist richtig, dass die Bank die Länder in Form eines grundsatzpolitischen Dialogs unterstützt, um die Reformen zu beschleunigen und mit konkreten Investitionen in grüne Lösungen voranzugehen, die von erneuerbaren Energien über Ernährungssysteme bis hin zur Kreislaufwirtschaft reichen. Kein Land kann das Klima unserer Erde alleine retten, aber wenn

wir alle auf die Ziele des Übereinkommens von Paris hinarbeiten, können wir – gemeinsam – wirklich etwas bewirken.

Die EBWE hat eine bemerkenswerte Fähigkeit an den Tag gelegt, den Privatsektor mithilfe von innovativen Instrumenten aufzubauen, etwa durch die Vergabe von Darlehen in Landeswährung, womit das Risiko für Unternehmen verringert wurde, die auf Wachstumskurs sind und Arbeitsplätze schaffen. Durch diese und andere Maßnahmen kann die Bank einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer Art von Privatsektor leisten, der die Bedürfnisse der Menschen überall erfüllt: ein Privatsektor, in dem Arbeitnehmer gut behandelt werden, der inklusiv ist usw.

Seit der Errichtung der EBWE Anfang der 1990er Jahre hat uns die Geschichte auf vielerlei Weise gezeigt, dass Transformation im großen Stil möglich ist. In einigen Einsatzländern ist das Pro-Kopf-Einkommen in den vergangenen 30 Jahren um mehr als das Doppelte, fast das Dreifache gestiegen. Doch stehen wir in der Verantwortung gegenüber den weniger fortgeschrittenen Transformationsländern und müssen unsere Bemühungen beibehalten, um auch ihnen zum Erfolg zu verhelfen. Ein moderner Privatsektor, der gute Stellen für Arbeitnehmer bereitstellt und ihnen Chancen eröffnet, kann sich nur entwickeln, wenn es verlässliche Institutionen und gute Governance gibt. Diese Einsicht wurde vor 30 Jahren ausdrücklich in die Formulierung des Zwecks der Bank aufgenommen; dort heißt es, die Bank solle in „Ländern [tätig sein], die sich zu den Grundsätzen der Mehrparteidemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft bekennen und diese anwenden.“ Die jüngsten Entwicklungen in Belarus bringen uns zur rechten Zeit erneut in Erinnerung, dass diese Prinzipien immer noch höchst relevant sind. Im Strategiezeitraum 2021-2025 sollte die EBWE mit erneuter Anstrengung daran gehen, starke Institutionen und gute Governance zu fördern. Korruption, Steuerhinterziehung oder Unterdrückung einer politischen Opposition sind weder dem Wachstum förderlich, noch sollten sie zulässig sein, wenn ein Land von der EBWE wirtschaftlich unterstützt werden will.

Was die Zukunft angeht, ist im Strategie- und Kapitalrahmen 2021-2025, dessen Verabschiedung auf dieser Jahrestagung ansteht, keinerlei Entscheidung bezüglich einer weiteren geographischen Expansion der Bank impliziert. Wenn wir bei zukünftigen Jahrestagungen auf diese Frage zurückkommen, wird es unerlässlich sein, genau zu betrachten, wo und wie die EBWE im Gegensatz zu anderen Institutionen vergleichsweise besser positioniert wäre. Die erste Priorität für den Einsatz von frei verfügbarem Kapital sollte den bestehenden Einsatzländern der Bank eingeräumt werden sowie den Ländern in der SEMED-Region, in denen die Bank gegenwärtig ein Mandat hat. Die begrenzten Ressourcen der Bank über ein viel größeres geographisches Gebiet in Afrika südlich der Sahara zu verteilen, könnte ihr effizientes Geschäftsmodell mit einem gesunden Aufwand-Ertrag-Verhältnis gefährden. In dieser Hinsicht sehe ich es als unerlässlich an, die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells der EBWE zu gewährleisten, damit die Bank auch zukünftig als positive Triebkraft für den Wandel fungieren kann.